

FRÖMMIGKEIT – THEOLOGIE –
FRÖMMIGKEITSTHEOLOGIE
CONTRIBUTIONS TO EUROPEAN
CHURCH HISTORY

Festschrift für Berndt Hamm zum 60. Geburtstag

HERAUSGEGEBEN VON

GUDRUN LITZ, HEIDRUN MUNZERT UND
ROLAND LIEBENBERG



BRILL
LEIDEN · BOSTON
2005

This book is printed on acid-free paper.

Library of Congress Cataloging-in-Publication Data

Frömmigkeit, Theologie, Frömmigkeitstheologie : contributions to European church history : Festschrift für Berndt Hamm zum 60. Geburtstag / herausgegeben von Gudrun Litz, Heidrun Munzert, und Roland Liebenberg

p. cm. - (Studies in the history of Christian traditions, ISSN 1573-5664 ; v. 124)
German and English.

Includes bibliographical references and index.

ISBN 90-04-14335-1 (alk. paper)

I. Theology—Europe—History. 2. Europe—Church history. I. Hamm, Berndt. II. Litz, Gudrun. III. Munzert, Heidrun. IV. Liebenberg, Roland. V. Series.

BR735.F76 2005

274—dc22

2005050825

ISSN 1573-5664
ISBN 90 04 14335 1

© Copyright 2005 by Koninklijke Brill NV, Leiden, The Netherlands
Koninklijke Brill NV incorporates the imprints Brill Academic Publishers,
Martinus Nijhoff Publishers and VSP

All rights reserved. No part of this publication may be reproduced, translated, stored in a retrieval system, or transmitted in any form or by any means, electronic, mechanical, photocopying, recording or otherwise, without prior written permission from the publisher.

*Authorization to photocopy items for internal or personal use is granted by Brill provided that the appropriate fees are paid directly to The Copyright Clearance Center, 222 Rosewood Drive, Suite 910 Danvers, MA 01923, USA.
Fees are subject to change.*

PRINTED IN THE NETHERLANDS

INHALTSVERZEICHNIS

Vorwort	xi
Abkürzungen und Siglen	xv
Abbildungsverzeichnis	xxiii

MITTELALTER

Stiftung und Fürbitte	3
<i>Arnold Angenendt, Münster</i>	
Das Glaubensbekenntnis der Katharer von Lombers (1165)	17
<i>Jörg Ulrich, Halle-Wittenberg</i>	
Idolatrie im Mittelalter. Aspekte des Traktates 'De idolatria' zwischen dem 12. und 15. Jahrhundert	31
<i>Thomas Lentes, Münster</i>	
Geographie des Unendlichen. (Räumliche) Vorstellungen von Paradies und Infernum im Mittelalter	47
<i>Julia Eva Wannenmacher, Berlin</i>	
Gottes Gnadenangebot und der Erziehungsauftrag der christlichen Kirche im Konflikt. Die Predigt über den goldenen Berg des Nikolaus von Straßburg	65
<i>Christoph Burger, Amsterdam</i>	
Der Kampf Ludwigs des Bayern mit dem Papsttum. Die Nichtauswirkung des Interdikts auf die Reichsstadt Esslingen	81
<i>Jörg Bauer, Esslingen</i>	
Frömmigkeit als politisches Argument im 14. Jahrhundert. Der 'Libellus de zelo christiane religionis veterum principum Germanorum' des Lupold von Bebenburg	89
<i>Jürgen Miethke, Heidelberg</i>	

Der gesegnete Leib. Die Schwangerschaft Mariens als Gegenstand der Devotion im Kontext einer somatischen Religiosität des ausgehenden Mittelalters	105
<i>Anne Bezzel, Göttingen</i>	
The Misery of Monks and the Laziness of the Laity: Overcoming the Sin of Acedia	119
<i>J. Jeffery Tyler, Holland, Michigan</i>	
“Apostolinne van Gode gegeven”. Die Schwestern vom gemeinsamen Leben als geistliche Reformerinnen in der Devotio moderna	131
<i>Anne Bollmann, Groningen</i>	
Die Wahl der Priorin	145
<i>Eva Schlotheuber, Göttingen</i>	
Wessel Gansfort (1419–1489) and Rudolph Agricola (1443?–1485): Piety and Hebrew	159
<i>Arjo Vanderjagt, Groningen</i>	
“Ettwas zu sagen von den iuden”. Themen und Formen antijüdischer Einblattdrucke im späten 15. Jahrhundert	173
<i>Christine Magin, Greifswald, und Falk Eisermann, Leipzig</i>	
Ein neuer Eligius. Die disparate Parallelität von Heiligenvita und Heiligenbild im 15. Jahrhundert	195
<i>Sabine Griese, Zürich</i>	
Die Heiligen des Arnold von Harff. Zum Umgang mit den Heiligen in einem spätmittelalterlichen Pilgerreisebericht	211
<i>Volker Honemann, Münster</i>	
“Diser mensch was ein schneider”. Der Homobonus-Kult im deutschsprachigen Raum	235
<i>Werner Williams-Krapp, Augsburg</i>	
“Gratiam habere desideras”. Die ‘mystische Kelter’ im Kapitelsaal der Zisterzienserinnen von Sonnefeld	253
<i>Heidrun Stein-Kecks, Erlangen</i>	
Zwei Spenglersche Gedächtnistafeln. Notizen zum Stiftungswesen im vorreformatorischen Nürnberg	269
<i>Gudrun Litz, Erlangen und Jena</i>	

- Wendepunkte der Mystik. Bernhard – Seuse – Luther 281
Sven Grosse, München

FRÜHE NEUZEIT

- Von der Polarität zur Vereindeutigung. Zu den
 Wandlungen in Kirche und Frömmigkeit zwischen
 spätem Mittelalter und Reformation 299
Volker Leppin, Jena
- Karlstadt neben Luther. Ihre theologische Differenz im
 Kontext der “Wittenberger Unruhen” 1521/22 317
Wolfgang Simon, Erlangen
- Gottes Wort zum “Lesenhören”. Edition einer anonymen
 Predigtflugschrift aus dem Jahr 1522 335
Thomas Hohenberger, Döbra/Schwarzenbach am Wald
- Constructing Protestant Identity: The Pastor as Prophet
 in Reformation Zurich 351
Robert J. Bast, Knoxville, Tennessee
- Christoph Schappeler’s ‘Reformation der Freiheit’ als
 theoretische Begründung von Bürgerrechten 363
Peter Blickle, Bern
- Ein Trostbrief Martin Bucers an einen Gefangenen.
 Beobachtungen anhand eines Vergleichs mit den
 Trostbriefen Luthers und Calvins 373
Matthieu Arnold, Straßburg
- Angelic Piety in the Reformation: The Good and Bad
 Angels of Urbanus Rhegius 385
Scott Hendrix, Princeton, New Jersey
- “Wenn Luther uns mit unserem Bekenntnis annehmen
 will”. Luther und die Abendmahlsfrage in den
 Briefen Calvins bis 1546 395
Alasdair Heron, Erlangen
- Faith and Politics in the Urban Reformation:
 Claus Kniebis (1479–1552) of Strasbourg and
 “die gute alte frundschaft” with the Swiss 411
Thomas A. Brady, Jr., Berkeley, California

Heinrich Bullinger als Theologe	423
<i>Emidio Campi, Zürich</i>	
“Der rechte Anfang zur vollkommenen Reformation der Kirchen”. Johann Wild und die katholische Predigt im Anschluss an das Augsburger Interim	437
<i>John M. Frymire, Columbia, Missouri</i>	
The Rhetoric of ‘Seelsorge’ for Miners in the Sermons of Cyriakus Spangenberg	453
<i>Susan R. Boettcher, Austin, Texas</i>	
Die französischen Generalstände im 16. Jahrhundert und die religiöse ‘Propagandamaschine’	467
<i>Martin Gosman, Groningen</i>	
“Auf das sie also die milch Gottes worts mit nutz und freuden mugen drincken”. Die Ganerbschaft Rothenberg als lutherisches Territorium 1529–1629	483
<i>Martin Schieber, Nürnberg</i>	
“Ich klage die rechten Zauberer hefftig an”. Anton Prätorius’ Kampf gegen Zauberei	497
<i>Heidrun Munzert, Erlangen</i>	
“Nicht nur eine Vermutung . . .” – der Topos der endzeitlichen Judenbekehrung bei Christoph Besold (1577–1638)	519
<i>Hans-Martin Kirm, Kampen</i>	
Religion während des Dreißigjährigen Krieges (1618–1648)	537
<i>Sigrun Haude, Cincinnati, Ohio</i>	
Eine neue Welle von Hexenverfolgungen im Markgrafentum Kulmbach/Bayreuth nach dem Dreißigjährigen Krieg	555
<i>Susanne Kleinöder-Strobel, Neumarkt</i>	
Frömmigkeit im Dienste der Gegenreformation. Die Begründung der Telgter Wallfahrt durch Christoph Bernhard von Galen	577
<i>Rudolf Suntrup, Münster</i>	

Frömmigkeit am Dresdner Hof zur Zeit der lutherischen Orthodoxie	591
<i>Wolfgang Sommer, Neuendettelsau</i>	
Heiliger Zorn. Eine Fallstudie zur Obrigkeitskritik im frühneuzeitlichen Luthertum	605
<i>Marcel Nieden, Neuendettelsau</i>	
Christuskind-Mystik und Weltgestaltung	627
<i>Hubertus Lutterbach, Essen</i>	
Frömmigkeit und kirchliches Leben im Schatten der Reichsstadt Nürnberg	639
<i>Gerhard Philipp Wolf, Pegnitz</i>	
Frömmigkeit in Büchenbach. Ein Dorf und seine Pfarrer vom 16. bis 18. Jahrhundert	655
<i>Hans-Christoph Rublack, Neu-Anspach</i>	
Johann Jacob Rabe und seine deutsche Mischnaübersetzung	665
<i>Barbara Eberhardt, Erlangen</i>	

NEUESTE ZEIT

Anna Schlatters Deutschlandreise 1821. Beobachtungen und Erlebnisse einer erweckten Schweizerin im Wuppertal und in Württemberg	689
<i>Martin H. Jung, Osnabrück</i>	
Löhe und die Herrnhuter Brüdergemeine	707
<i>Horst Weigelt, Bamberg</i>	
Die 'Münchener Agende' vom Jahr 1836 innerhalb der offiziellen Agendenentwicklung in Bayern im 19. Jahrhundert	719
<i>Reinhold Friedrich, Erlangen</i>	
Kriegserfahrung und Gottesglaube. Zu den 'Schopfheimer Predigten' (1917) von Emanuel Hirsch	731
<i>Martin Ohst, Wuppertal</i>	

“Nicht auf dem Monde, sondern im Dritten Reich”. Bemerkungen zur Wirkungsgeschichte des Erlanger “Arierparagraf“-Gutachtens in der Evangelisch-Lutherischen Kirche in Bayern	747
<i>Axel Töllner, Dachau</i>	
“... nicht nur ein priesterliches, sondern auch ein prophetisches Amt”. Von der fränkischen Kanzel ins KZ Dachau – das “vergessene” Zeugnis von Pfarrer Wolfgang Niederstraßer	763
<i>Björn Mensing, Dachau</i>	
Rudi Dutschke: Radikal fromm	779
<i>Angela Hager, Erlangen</i>	
Der Staat Israel in der pietistisch-evangelikalen Endzeitfrömmigkeit nach 1945	797
<i>Gerhard Gronauer, Aschaffenburg</i>	
Personenregister	811
Ortsregister	823

DIE WAHL DER PRIORIN

Eva Schlotheuber
(Göttingen)

Zum ersten Februar des Jahres 1504 notierte man in der konvents-eigenen Chronik des reformierten Benediktinerinnenklosters Lüne¹ den Tod der Vorsteherin Sophia von Bodendike, der ersten Priorin nach der Reform, die den Konvent 23 Jahre geleitet hatte². Die Nachricht über die folgende Neuwahl reduzierte sich auf das Wahlergebnis und die beteiligten Personen: “Item in ipso anno in die sancti Valentini martiris electa est venerabilis dompna Mechtildis Wyld in priorissam huius monasterii. Abbas de Oldenstat, dominus Iohannes, et dominus prepositus Nicolaus Schomaker elegerunt eam, et dominus Heynricus Maes, noster confessor, et dominus Nicolaus Crasman,

¹ *Uta Reinhardt*, Art. Lüne, in: *GermBen* 11, 377–402; *Ernst Nolte*, Quellen und Studien zur Geschichte des Nonnenklosters Lüne bei Lüneburg, Göttingen 1932 (= SKGNS 6); zur Annahme der Reform in Lüne *Eva Schlotheuber*, Klostereintritt und Bildung. Die Lebenswelt der Nonnen im späten Mittelalter. Mit einer Edition des ‘Konventstagebuchs’ einer Zisterzienserin von Heilig-Kreuz bei Braunschweig (1484–1507), Tübingen 2004 (= SuR.NR 24), 65 und 91f; *Ida-Christine Riggert*, Die Lüneburger Frauenklöster, Hannover 1996 (= VHKNS 37; QUGNS 19); *Michael Eckhart*, Bildstickereien aus Kloster Lüne als Ausdruck der Reform des 15. Jahrhunderts, in: *Die Diözese Hildesheim. Jahrbuch des Vereins für Heimatkunde im Bistum Hildesheim* 53 (1985), 63–78.

² KIA Lüne, Handschriftentruhe, Hs. 13, Chronik des Klosters [1481–1530], fol. 34v: “Eodem anno obiit dompna priorissa Sophia de Bodendike sub collacione in die Purificacionis virginis Marie, que fuit illo anno feria VI^a ante Circumdederunt. Et fuit reformatrix huius monasterii et prefuit nobis XXIII annum, cuius anima per piam misericordiam dei requiescat in pace, Amen.” Ausschnitte aus der Lüner Chronik sind bei *Johannes Meyer*, Zur Reformationsgeschichte des Klosters Lüne, in: *ZGNKG* 14 (1909), 162–221 abgedruckt, der Text ist jedoch teilweise fehlerhaft; zur Quellenlage und den Lüner Handschriften vgl. *Schlotheuber*, Klostereintritt (wie Anm. 1), 122–127; den Zusammenhang zwischen Reform und Literatur bei den Frauenklöstern behandelte zuletzt *Marie-Luise Ehrenscheidtner*, Die Bildung der Dominikanerinnen in Süddeutschland vom 13. bis 15. Jahrhundert, Stuttgart 2003 (= *Contubernium* 60), 275–307; zur Reformchronistik in Männerklöstern *Constance Proksch*, Klosterreform und Geschichtsschreibung im Spätmittelalter, Köln/Weimar/Wien 1994 (= *Kollektive Einstellung und sozialer Wandel im Mittelalter. Neue Folge* 2); zu der zeitgleichen Chronistik in Lüneburg *Heiko Droste*, Schreiben über Lüneburg. Wandel von Funktion und Gebrauchssituation der Lüneburger Historiographie (1350–1639), Hannover 2000 (= VHKNS 195).

noster capellanus, et Iohannes Tegheler, custos nostre ecclesie, fuerunt ibi notarii et testes et nos dedimus consensum concorditer et unanimiter³. Der Abt Johannes des reformierten Benediktinerklosters Oldenstadt⁴ und der Propst des Lüner Konvents Nikolaus Schomaker leiteten die Wahl in Anwesenheit des Beichtvaters Heinrich Maes und der Kleriker Nikolaus Crasman und Johannes Tegheler. Die Notiz lässt allerdings weder den Prozess der Willensbildung noch den konkreten Ablauf der Wahl erkennen. Dieser ersten freien Wahl nach der Einführung der Reform kam große Bedeutung zu, denn 1481 hatte man im Auftrag des Hildesheimer Bischofs Berthold von Landsberg⁵ das Wahlrecht umgangen und die Nichte des Bischofs, die Ebstorferin Sophia von Bodendike, zur Priorin erhoben⁶. Welchen Einfluss hatte der Konvent jetzt auf die Entscheidung, die die inneren und äußeren Geschicke der Gemeinschaft die nächsten – wie sich zeigen sollte – drei Jahrzehnte prägte? Wie regelten die Ordensstatuten rechtlich und rituell diese stets kritische Situation? Nachrichten über konventsinterne Angelegenheiten wie die Wahl einer Äbtissin oder Priorin haben sich nur selten erhalten⁷. Wenn wir etwas über

³ KIA Lüne, Hs. 13 (wie Anm. 2), fol. 35r.

⁴ Vgl. *Gerhard Osten*, Art. Oldenstadt, in: *GermBen* 6, 389–400; zur Kirchenreform *Johannes Helmraath*, Theorie und Praxis der Kirchenreform im Spätmittelalter, in: *RöJKG* 11 (1992), 41–70; *Dieter Mertens*, Monastische Reformbewegungen des 15. Jahrhunderts: Ideen – Ziele – Resultate, in: *Reform von Kirche und Reich zur Zeit der Konzilien von Konstanz (1414–1418) und Basel (1431–1449)*, hg. von Ivan Hlavaček/Alexander Patschovsky, Konstanz 1996, 157–181; zu den Zielen und der Vorgehensweise der Bursfelder immer noch grundlegend *Barbara Frank*, Das Erfurter Peterskloster im 15. Jahrhundert. Studien zur Geschichte der Klosterreform und der Bursfelder Union, Göttingen 1973 (= *VMPIG* 34), 174–213; *Kaspar Elm*, Monastische Reformen zwischen Humanismus und Reformation, in: *900 Jahre Kloster Bursfelde. Reden und Vorträge zum Jubiläum 1993*, hg. von Lothar Perliß, Göttingen 1994, 59–111. Zur Beteiligung der regionalen Gewalten an der Reform vgl. *Bernhard Neidiger*, Erzbischöfe, Landesherren und Reformkongregationen. Initiatoren und treibende Kräfte der Klosterreformen des 15. Jahrhunderts im Gebiet der Diözese Köln, in: *RhV* 54 (1990), 19–77; *ders.*, Standesgemäßes Leben oder frommes Gebet? Die Haltung der weltlichen Gewalt zur Reform von Frauenklöstern im 15. Jahrhundert, in: *RöJKG* 22 (2003), 201–220.

⁵ Berthold von Landsberg war 1470–1481 Bischof von Verden und von 1481–1502 Bischof von Hildesheim, wobei er die Administration für Verden behielt. Man rühmte seine humanistische Bildung, und auch in Lüne nahm die Klosterschule nach der Reform großen Aufschwung; vgl. *Die Bischöfe des Heiligen Römischen Reiches 1448–1648. Ein biographisches Lexikon*, hg. von Erwin Gatz, Bd. 1, Berlin 1996, 405f.

⁶ *Nolte*, Quellen (wie Anm. 1), 127, Anm. 4.

⁷ Sehr aufschlussreich und als eine große Ausnahme überliefert ist die Dokumentation der 1434 vollzogenen Neuwahl der Äbtissin in der alten Benediktinerinnenabtei

ihnen Ablauf erfahren, handelt es sich in der Regel um normative Bestimmungen⁸, wie sie mit dem Ritus der Äbtissinnenweihe des Birgittenklosters Maria Mai überliefert sind⁹. In Lüne haben sich jedoch durch einen glücklichen Überlieferungszufall nicht nur die normativen Bestimmungen über den Ablauf einer Wahl im Statutenbuch des Klosters erhalten¹⁰, sondern auch Beschreibungen des konkreten Verlaufs der Priorinnenwahl im Jahr 1504: In einer ungebundenen Papierhandschrift im schmalen Rechnungsbuchformat sind die Aufzeichnungen einer anonymen Lüner Konventualin über Tod und Begräbnisfeierlichkeiten der Sophia von Bodendike sowie die folgende Neuwahl überliefert. Darüber hinaus umfasst die Papierhandschrift die eigenhändigen Notizen der damals gewählten Priorin Mechthild Wilde (1504–1535), die hier neben den wichtigsten Ereignissen des Wahltages ihre ersten Amtshandlungen als Kloostervorsteherin verzeichnete¹¹. Diese Aufzeichnungen gehörten zum innerkonventualen Schriftgut der Klöster und sind deshalb in der Regel in ihrem Archiv und nicht zusammen mit der Bibliothek überliefert¹². Sie gewähren nicht nur einen oft überraschend tiefen Einblick in die

Saint-Georges de Rennes; vgl. *Laura Mellinger*, Politics in the Convent: The Election of a Fifteenth-Century Abbess, in: *ChH* 63 (1994), 529–540; mit zahlreichen illustrativen Beispielen aus dem englischen Raum *Eileen Power*, Medieval English Nunneries c. 1275–1535, Cambridge 1922, 42–68.

⁸ Vgl. *Ernst Günther Krenig*, Mittelalterliche Frauenklöster nach den Konstitutionen von Cîteaux unter besonderer Berücksichtigung fränkischer Nonnenkonvente, in: *Analecta Sacri Ordinis Cisterciensis* 10 (1954), 1–105, hier: 58f und 103–105 (“Brevis forma seu modus eligendi abbatissam”).

⁹ STA Augsburg, Mailingen KL 1. Dieser Text ist interessanterweise ebenfalls innerhalb des konventsinternen Schriftguts überliefert, im ‘Hausbuch’ des Birgittenklosters Maria Mai; vgl. *Tore Nyberg*, Der Ritus der Äbtissinnenweihe im Birgittenkloster Maria Mai, Mailingen/Ries, in: *Auxilia Historica*. Festschrift für Peter Acht zum 95. Geburtstag, hg. von Walter Koch/Alois Schmid/Wilhelm Volkert, München 2001 (= Schriftenreihe zur bayerischen Landesgeschichte 132), 335–345.

¹⁰ KIA Lüne, Hs. 14, Statutenbuch 1481–1500, fol. 51v–53v: “[O]rdo ad eligendum priorissam. [V]acante prioratu providendum est de nova priorissa, que cum consilio et voluntate domini prepositi est a conventu eligenda; et talis electio iuxta antiquam consuetudinem istius monasterii fieri debet infra quatuordecim dies primi tricenarii defuncte priorisse cessante impedimento legitimo”. Vgl. zu der Handschrift *Nolte*, Quellen (wie Anm. 1), 21f. Es handelt sich um den zweiten Band der Statuten. Der erste ist verschollen, sein Inhalt lässt sich jedoch über die im zweiten Band verzeichneten Kapitelüberschriften erschließen; KIA Lüne, Hs. 14, fol. 76r–78r. Das Lüner Statutenbuch regelte das Konventsleben der Benediktinerinnen auf der Basis der Bursfelder Reformbestimmungen, doch war es den Bedürfnissen eines Frauenklosters angepasst worden.

¹¹ KIA Lüne, Hs. 24.

¹² Vgl. dazu *Schlothauer*, Klostereintritt (wie Anm. 1), 321–327.

inneren Angelegenheiten einer Gemeinschaft, sondern gleichzeitig auch in die schriftliche Ausdrucksfähigkeit der Nonnen. Die konvents-internen Aufzeichnungen der Lüner Benediktinerinnen vermitteln ein beeindruckendes Bild ihrer Literalität: Die Frauen beherrschten um die Wende zum 16. Jahrhundert souverän das gelehrte Latein¹³, wussten die Ereignisse klar zu gliedern und gut nachvollziehbar zu beschreiben.

Die anonyme Benediktinerin beginnt ihren Bericht über den Tod und die Neuwahl mit einer Datumsangabe und den wichtigsten liturgisch-chronologischen Angaben¹⁴. Sie hielt sich damit an formale Vorgaben, wie sie etwas ausführlicher auch bei der eingangs zitierten Lüner Konventschronik zu beobachten sind: Jedes Jahr beginnt hier mit dem Osterbuchstaben, Sonntagsbuchstaben, der Goldenen Zahl und der *Littera primationis*¹⁵. Auf diese Weise lässt sich das Verhältnis der Handschriften zueinander nachvollziehen. Die in den Papierhandschriften manchmal recht flüchtig niedergeschriebenen Notizen hielten das Wissen um innerkonventuale Vorgänge zunächst in ausführlicher, jedoch nur vorläufiger Form fest. Erst später wurden sie – oft wortgetreu, aber auf die wichtigsten Angaben gekürzt – in sorgfältiger gotischer Textura in Reinschrift übertragen, in die Lüner Konventschronik. Sie diente nachfolgenden Generationen als Gedächtnis der Gemeinschaft und Richtschnur für die eigenen Gewohnheiten, gab als offizielle interne Ereignisgeschichte Aufschluss über Klostereintritte, Todesfälle, Schenkungen oder Konflikte mit der Stadt oder dem Bischof. Man hatte in Lüne offenbar feste Vorstellungen

¹³ Die guten Lateinkenntnisse der norddeutschen Frauengemeinschaften widersprechen dem in der Forschung gezeichneten Bild von der Deutschsprachigkeit der Nonnenkonvente im Spätmittelalter, vgl. dazu *Eva Schlotheuber*, Ebstorf und seine Schülerinnen in der zweiten Hälfte des 15. Jahrhunderts, in: *Studien und Texte zur literarischen und materiellen Kultur der Frauenklöster im späten Mittelalter. Ergebnisse eines Arbeitsgesprächs in der Herzog August Bibliothek Wolfenbüttel 14.–26.2.1999*, hg. von Falk Eisermann/Eva Schlotheuber/Volker Honemann, Leiden/Boston 2004, 169–223.

¹⁴ KIA Lüne, Hs. 24, fol. 1r: “*Littera tabularis erat S, circulus lunaris [Angabe fehlt], littere dominicalis G et F, quia erat annus bisextilis, aureus numerus erat [Angabe fehlt], Littera primacionis [Angabe fehlt].*”

¹⁵ *Primatio* ist die Stunde des Mondalters eines Tages; vgl. *Lexicon Latinitatis Nederlandicae Medii Aevi* 6 (1998), 3865f. Nicht zu verifizieren waren bislang ein “*Numerus tabule rusticalis*”, der in den einzelnen Jahren unregelmäßig mit den Zahlen sechs bis neun bezeichnet wird, eine “*Dictio tabularis*”, die wechselnde Initien aufweist (etwa ‘Molestē’, ‘Vivite’), sowie ein “*Cyclus lunaris*”, mit dem nicht der Mondzyklus oder die Goldene Zahl (Periode von 19 Jahren) gemeint sein kann, da regelmäßig nur von eins bis vier gezählt wird.

darüber entwickelt, welche Informationen man in welcher Form bewahren wollte, und die reformierten Benediktinerinnen legten bei der internen Organisation ihres Konventsalltags eine erstaunliche Professionalität an den Tag. Solche Fähigkeiten der strukturierten Reflexion des täglichen Lebens waren keineswegs selbstverständlich¹⁶. Sie belegen eine intensive Ausbildung und Disziplinierung des schriftlichen Ausdrucks in der Klosterschule.

Während die Lüneer Chronik also nur knappe Angaben über die an der Neuwahl beteiligten Personen liefert, schildern die Papierhandschriften präzise den chronologischen und rituellen Ablauf der Tage nach dem Tod der Vorsteherin. Am Todestag las man die Sext wie üblich im Kreuzgang, fügte aber die Kollekte 'Da nobis Domine' hinzu¹⁷. Am Sonntag 'Circumdederunt' (3. Februar 1504) begruben Priester und Nonnen die alte Äbtissin Sophia von Bodendike nach der Messe¹⁸ und von diesem Tag an bis zur Neuwahl las man zusätzlich zu den Laudes und der Vesper den Psalm 'Ad te levavi', und zwar als Demutsbekundigung auf dem Boden ausgestreckt¹⁹. Aber schon am folgenden Tag begannen die Vorbereitungen zur Neuwahl. Der Propst Nikolaus Schomaker kam zum Kapitel der Nonnen hinzu und tröstete die Gemeinschaft mit einer Predigt über den Verlust ihrer Vorsteherin: "Item feria secunda Circumdederunt [4. Februar 1504] post [folgt gestrichen: horam] terciam venit dominus prepositus ad locum capitularem et fecit pulchram collacionem pro consolacione sororum que erant contristate ex morte pie matris S[ophia] B[odendike] felicis recordacionis"²⁰. Eine solche Ansprache an den Konvent schrieben die Statuten in dieser Situation auch vor,

¹⁶ Vgl. dagegen wesentlich unübersichtlicher und ohne systematische Ordnung die innerkonventuale Schriftlichkeit nicht reformierter Konvente *Schlotheuber*, *Klostereintritt* (wie Anm. 1), 321–327.

¹⁷ KIA Lüne, Hs. 24, fol. 1r: "Item eodem vespere quando spiritum deo reddidit, legit conventus VI^{as} cum IX lectionibus in ambitu solito more et 'Verba mea' cum collecta 'Da nobis domine, ut animam famule tue etc.'"

¹⁸ Ebd.: "Dominica die Circumdederunt cantaverunt iterum ante primam 'Si enim' et similiter fuit illa missa 'Si enim' que cantabatur inter capitulum a sacerdotibus. Post circuitum sacerdotum statim cantavimus missam 'Si enim' ad chorum et post illam missam sepeliebatur venerabilis domina S[ophia] B[odendike] et finitis exequiis pulsabatur tercia post quam cantavimus ad chorum missam dominicalem Circumdederunt."

¹⁹ Ebd.: "Item ipsa die quando fuit sepulta venerabilis domina S[ophia] B[odendike] incepimus post vesperas psalmum 'Ad te levavi' et legimus usque ad electionem ad vesperas et ad laudes prostrate per formas."

²⁰ Ebd., fol. 1v.

wobei hier gleich die wichtigsten Anhaltspunkte über den angemessenen Inhalt mitgeliefert wurden²¹. Am Ende der Predigt erklärte der Propst dem Konvent dann die im Kirchenrecht festgelegten drei möglichen Vorgehensweisen bei der Wahl²². Eben diese drei Wege hatte eine Dekretale Innozenz' III. (1189–1216), die in das Kirchenrecht im 'Liber Extra' aufgenommen wurde, als Voraussetzung für eine gültige Wahl verbindlich festgelegt: die 'Via scrutini', die 'via compromissi' und die 'via inspirationis'²³. Das Bursfelder Ceremoniale für Männerklöster erläutert präzise den Ablauf aller drei Wahlmodalitäten, aber die Erklärungen wurden nicht in das Exemplar für die Lüner Benediktinerinnen übernommen. Für die Frauen erschienen diese Informationen offenbar entbehrlich. Die Oberen sollten ihnen ohnehin alles Notwendige zusammen mit den Vorzügen und Nachteilen der verschiedenen Wahlmodalitäten mitteilen²⁴. Unter der Überschrift 'De processu electionis' wiegen die Bursfelder Reformstatuten deshalb sorgfältig die drei Wege gegeneinander ab. Die Wahl

²¹ Ebd., Hs. 14, fol. 51v: "Igitur sepulture officio diligenter expleto prepositus cum confessore veniat ad capitulum et faciat sororibus exhortacionem aliquam consolando eas de amissione matris spiritualis, que transit de labore ad requiem ubi obtinuit bravium pro quo in agone huius seculi cucurrit et finita collatione ammonet eas, ut in electione nove [fehlt "domine priorisse"?] semper sollicitae sint servare unitatem spiritus in vinculo pacis et sororie caritatis."

²² Ebd., Hs. 24, fol. 1v: "Finita collatione dixit venerabilis dominus prepositus de electione nove domine priorisse que erat eligenda, et qualiter solitum est fieri talem electionem scilicet per triplicem modum."

²³ CIC(L) 2, 88f (Liber Extra, 1. VI. [De electione], cap. 42): "Quia propter diversas electionum formas, quas quidam invenire conantur, et multa impedimenta proveniunt, et magna pericula imminent ecclesiis viduatis, statuimus, ut, quum electio fuerit celebranda, praesentibus omnibus, qui debent, et volunt et possunt commode interesse, assumantur tres de collegio fide digni, qui secreta et sigillatim vota cunctorum diligenter exquirant, et in scriptis redacta mox publicent in communi, nullo prorsus appellationis obstaculo interiecto, ut in collatione habita eligatur, in quem omnes vel maior et sanior pars capituli consentit. Vel saltem eligendi potestas aliquibus viris idoneis committatur, qui vice omnium ecclesiae viduatae provideant de pastore. Aliter electio facta non valeat, nisi forte committeret ab omnibus, quasi per inspirationem absque vitio celebrata." Vgl. dazu grundlegend *Ursmer Berlière*, *Les élections abbatiales au moyen âge*, Brüssel 1927 (= MAB.L 2, 20, 3), 5–12.

²⁴ Ceremoniale Benedictinum sive antiquae et germanae pietatis Benedictinae Thesaurus absconditus, a venerabilibus patribus congregationis Bursfeldensis ante annos centum compilatus et numquam hactenus typis excusus, Paris 1610, 202: "Praesidens sive director tres vias electionum infra descriptas, scrutini videlicet, compromissi et inspirationis, nedum proponendo luculentius declaret, verum etiam comparationem earum ad invicem diligenter faciat: eo quod una securior, expeditior et levior altera comprobatur."

durch Inspiration sei selten und gelte vielfach als suspekt²⁵: Sie sei dann erfüllt, wenn die versammelten Konventsmitglieder ohne vorherige Absprache durch göttliche Eingebung plötzlich eine Person gleichsam wie mit einer Stimme benannten²⁶. Die 'via scrutinii' hingegen sei die schwierigste ("grave est per hanc viam scrutinii procedere"), nicht zuletzt weil sie häufig zu Uneinigkeit und Streit führe. Bei dieser Direktwahl sollten drei zuverlässige Meinungsforscher ("scrutatores votorum") ausgewählt werden, die die Konventsmitglieder einzeln und geheim nach ihrem Wahlvorschlag befragten und mit ihnen in der Weise über die Eignung einer Kandidatin oder eines Kandidaten berieten, dass bestimmte Kriterien berücksichtigt wurden: ein verdienstvolles Leben ("vitae meritum") und Gelehrsamkeit ("sapientiae doctrina"), die Fähigkeit zur Güterverwaltung aber vielleicht auch Freundschaft, Zuneigung und Verwandtschaft, die später Vorteile für den Wähler nach sich ziehen konnten²⁷. Während die Lebensführung und die Gelehrsamkeit schon in der Benediktsregel hervorgehobene Kriterien für die Eignung waren²⁸, sollte die Tüchtigkeit in weltlichen

²⁵ Ebd.: "Via siquidem inspirationis rarius occurit et plerumque suspecta habetur propter tractatus et avisamenta privata, quae nonnunquam clandestine praemittuntur." Die heimliche Wahl hatte Innozenz III. 1212 als rechtswidrig gebrandmarkt; vgl. CIC(L) 2, 89 (§ 2): "Electiones quoque clandestinas reprobamus, statuantes, ut, quam cito electio fuerit celebrata, solenniter publicetur."

²⁶ Ceremoniale Benedictinum (wie Anm. 24), 210: "Notandum igitur breviter, quod per inspirationem celebratur electio, cum omnes insimul congregati subito et repente aliquem eligunt concorditer una voce, nullo prorsus tractatu, nullaque instigatione hominis praecedente." Schon der Widerspruch eines Einzigen mache die Wahl ungültig. Die Inspirationswahl wies keine besonderen zeremoniellen Formen auf.

²⁷ Ebd., 203: "Insuper cum ipsi scrutatores votorum non solum debeant scrutari, in quem unusquisque eligentium voto electivo feratur: sed etiam quo consilio cordis sui, hoc est quo zelo in ipsum dirigatur, an videlicet vitae merito et sapientiae doctrina, aut rerum temporalium experientia, aut fortassis amicitia, complacentia, consanguinitatis favore et spe aliquid consequendi commodi etc." Diesen Modus wählten die Benediktinerinnen von Saint-George de Rennes 1434, wobei in diesem Fall das Votum der einzelnen Konventualinnen überliefert ist. Die ranghöchsten Nonnen entschieden sich für eine Konventualin namens Philipotte, die Mehrheit befürwortete jedoch die Leitung der Perrine du Feu. Daraus ergaben sich erhebliche Konflikte im Konvent. Die Wahlmitteilung an den Grafen lässt diese Konflikte nicht mehr erkennen, über die Qualitäten der Gewählten heißt es hier: "[...] personam utique providam et de sacra religionis zelo, nobilitate [hier fehlt etwas; E. S.] vita, moribus, et sciencia virtuosam, actibus, merito commendendam, ordinem ipsum expresse professam, in etate legitima constitutam, ac de legitimo matrimonio procreatam, in spiritualibus et temporalibus plurimum circumspectam"; Mellinger, Politics (wie Anm. 7), 533, Anm. 11.

²⁸ La règle de saint Benoît, hg. von Adalbert de Vogüé, Bd. 2, Paris 1972 (= SC 182), 648 (Kap. 64): "Vitae autem merito et sapientiae doctrina elegatur qui

Angelegenheiten nur in Verbindung mit persönlicher Frömmigkeit und Bildung, den beiden ersten Kriterien, positiv ins Gewicht fallen²⁹. Freundschaft oder zu erwartende Vorteile aus naher Verwandtschaft waren als ausschlaggebende Gründe selbstverständlich abzulehnen. Als der einfachste, sicherste und am wenigsten zweifelhafte Weg wird im Bursfelder Ceremoniale die 'via compromissi' eingeschätzt³⁰. Wenn das Wahlgremium einmütig diesem Weg zugestimmt hatte, übertrug ein Mitglied stellvertretend für alle das Recht der Wahl auf einige wenige Kompromisswähler ('compromissarii'), die sich dann gemeinsam auf eine Person einigten. Die Wähler mussten nur dem geistlichen Stand, nicht aber dem Konvent angehören, konnten sich aber nicht selbst wählen³¹.

Schon Tage vor der offiziellen Eröffnung der Wahlhandlungen, die der Abt von Oldenstadt mit der Erklärung der drei Wege eröffnete, verschaffte sich der Propst Nikolaus Schomaker einen freilich noch unverbindlichen Überblick über die Lage im Konvent. Er befragte die Nonnen nacheinander einzeln im Kapitelsaal ("per modum scrutinii"), angefangen bei der Subpriorin, welche Mitkonventualin sie für dieses Amt geeignet hielten³². Die Laienschwestern

ordinandus est, etiam si ultimus fuerit in ordine congregationis." Vgl. dazu *Kai Uwe Jacobs*, Die Regula Benedicti als Rechtsbuch. Eine rechtshistorische und rechtstheologische Untersuchung, Köln/Wien 1987, 45–63; und mit anderer Gewichtung *Herbert Grundmann*, Pars Quamvis Parva. Zur Abtwahl nach Benedikts Regel, in: Festschrift Percy Ernst Schramm, hg. von Peter Classen u. a., Wiesbaden 1964, Bd. 1, 237–251.

²⁹ Ceremoniale Benedictinum (wie Anm. 24), 203: "Qui enim ad vitae meritum et sapientiae doctrinam oculum intentionis deflectit, mentem regulae amplectitur. Ad temporalium autem rerum industriam, duobus iam dictis, scilicet vitae merito et sapientiae doctrina non suffragantibus, respiciens: peccat in regulam." Vgl. dazu *Thomas J. Bowe*, Religious Superiores: A historical Synopsis and Commentary, Washington D. C. 1946 (= CULR.CLS 228), 70–75.

³⁰ Ceremoniale Benedictinum (wie Anm. 24), 204: "Idcirco via compromissi, sive simplicis sive cum restrictione, quia ad practicandum facilius et tutius est ac minus ambigua, nostris magis convenire videtur."

³¹ Ebd., 207: "Et ipsi compromissarii possunt esse de gremio vacantis monasterii vel alterius, hoc salvo quod non sint laici vel maiori vinculo excommunicationis innodati publice seu suspensi vel etiam interdicti aut alias inhabiles. Compromissarii si sint de conventu, non possunt ex seipsis eligere, nisi hoc specialiter cautum in compromisso."

³² KIA Lüne, Hs. 24, fol. 1v: "De hinc pulsabatur ad sextam et venerabilis dominus prepositus solus remansit in loco capitularii [sic!] et per modum scrutinii audivit totum conventum [folgt gestrichen per singulam?] singillatim et scissitatus est ab omnibus in singulari que ad ipsum officium suscipiendum esset ydonea. Mater subpriorissa fuit prima in ordine scrutinii et tunc secundum ordinem audivit prepositus totum conventum I^{am} post aliam exceptis conversis que non sunt interrogate."

wurden dabei nicht berücksichtigt. Noch am selben Tag begann ein strenges dreitägiges Fasten zur Vorbereitung, doch erlaubte der Beichtvater Hinrik Maes ihnen ausnahmsweise den Genuss von Milchspeisen³³. Am 7. Februar legte der Konvent dann geschlossen die Beichte ab, und man verlas am folgenden Tag aus dem Ceremoniale das Kapitel über die Wahl der Priorin³⁴. Am Sonntag, eine Woche nach dem Begräbnis, zelebrierte man in Hinblick auf die kommenden Ereignisse das Hochamt 'Spiritus domini'³⁵. Da die Wahl der Konventsleitung auch für den Weiterbestand der Reform entscheidend war, hatte man in den Statuten verankert, dass sie im Beisein eines Mitgliedes der Bursfelder Union abzuhalten sei³⁶. In Lüne bat man den Abt von Oldenstadt hinzu. Zum Auftakt erklärte er den Kapiteldamen wie vorgeschrieben die möglichen Verfahrensweisen³⁷. Nach dem Hochamt am Dienstag betraten alle Nonnen, Novizinnen und Laienschwestern zusammen mit dem Abt und dem Propst, Beichtvater und Kaplan den Kapitelsaal der Nonnen³⁸. Der Kaplan Nikolaus

³³ Ebd.: "Eodem die incepimus triduanum ieiunium pro electione prout in cerimonia habetur, et pater noster H[enricus] M[aes] impetravit nobis licencia a domino preposito ad comedendum lacticinium, aliter de iure strictissime ieiunium triduanum in oleo solito more oportuisset nobis tenuisse." Ein dreitägiges Fasten schrieben die Statuten vor; vgl. Ceremoniale Benedictinum (wie Anm. 24), 187.

³⁴ KIA Lüne, Hs. 24, fol. 1v: "Item feria 5^a [7.2.1504] posuit se pater noster confessor ad locum confessionis contra instantem communionem sequentis dominice et audivit omnes secundum ordinem more solito. Sabbato ante dominica Exurge [9.2.1504] finito prandio hora prima venit dominus confessor ad locum capitularum [sic!] et legit illum capitulum de electione abbatisse ut in cerimonia habetur". Vgl. das entsprechende Kapitel im Statutenbuch oben Anm. 10.

³⁵ KIA Lüne, Hs. 24, fol. 1v: "Dominica Exurge [10.2.1504] cantavimus ad summam missam 'Spiritus domini' pro electione sequencia fuit 'Sancti spiritus'." Vgl. die Anordnungen der Bursfelder im Ceremoniale Benedictinum (wie Anm. 24), 199: "Primum cantetur missa de Spiritu sancto, cui universi ad suppliciter implorandam eiusdem spiritus gratiam interesse teneantur."

³⁶ KIA Lüne, Hs. 14, fol. 52r: "Quo facto mittatur pro abbate aliquo de observancia unionis Bursfeldensis, qui electioni interesse debet; quo presente iuxta modum et formam in cerimonia expressam capitulo CXXXIII^o fieri debet electio, quod capitulum dabitur preposito excopiatum."

³⁷ KIA Lüne, Hs. 24, fol. 2r: "Feria secunda Exurge [11.2.1504] post vespas venit dominus abbas de Oldestaedt et intravit locum capitularem cum venerabili domino preposito et H[enrico] M[aes] confessore nostro, et satis lucide et aperte legit nobis qualiter in huiusmodi electione nos habere oporteret, et ibi solum modo fuerunt omnes capitulares monache sed converse non fuerunt ibi presentes."

³⁸ Ebd.: "Finita missa totus conventus, monache, novice et omnes converse ibant ad locum capitularem et dominus abbas de Oldenstat et dominus prepositus N[ikolaus] S[chomaker] nec non H[enricus] M[aes] confessor noster cum duobus notariis, scilicet domino N[ikolao] C[rasman] capellano nostro et Iohanne clerico, qui fuit tunc custos ecclesie nostre. Hi omnes intraverunt eundem locum capitularem,

Crasman und der Kustos der Kirche namens Johannes Tegheler fungierten als Notare³⁹. Eine jüngere Professnonne erbat vom Abt den Segen, um am Pult des Kapitelsaals das entsprechende Kapitel über die Abtswahl der Benediktregel verlesen zu können⁴⁰. Anschließend legte sie dem Abt mit seiner Erlaubnis den Regelcodex auf die Knie, und dieser erläuterte die Bestimmungen des Ordensgründers dann dem Konvent. Auf die Frage, welchen Wahlmodus die Nonnen bevorzugen würden, antwortete zwar der Propst für die schweigenden Frauen⁴¹, doch holten Beichtvater und Notare einzeln die Zustimmung der Schwestern zu der vorgeschlagenen Kompromisswahl ein⁴². Der Propst benannte nun sieben Schwestern als "compromissarie"⁴³ und

quibus introgressis prima soror de iunioribus, scilicet K E, ante abbatem venit et sanctam ante mattam inclinando peciit benedictionem dicens 'Domine iube benedicere' et dominus abbas 'In via mandatorum suorum etc.' Accepta benedictione eadem soror ibat ante analogium et legit illum capitulum regule de abbate ordinando per accentum solito more, concludendo cum 'Tu autem domine' et conventu respondente 'Deo gratias' statim subiunxit abbas 'Benedicite'."

³⁹ Die Statuten forderten, zum Schluss einen besiegelten Wahlbericht zu erstellen; vgl. *Ceremoniale Benedictinum* (wie Anm. 24), 215 (De decreto electionis).

⁴⁰ KIA Lüne, Hs. 24, fol. 2r: "Hi omnes intraverunt eundem locum capitularum quibus introgressis prima soror de iunioribus, scilicet K E, ante abbatem venit et stando [?] ante mattam inclinando peciit benedictionem dicens 'Domine iube benedicere' et dominus abbas 'In via mandatorum suorum' etc. Accepta benedictione eadem soror ibat ante analogium et legit illum capitulum regule de abbate ordinando per accentum solito more, concludendo cum 'Tu autem domine' et conventu respondente 'Deo gratias' statim subiunxit abbas 'Benedicite'. Item illa soror, que legerat, presentavit regulam domino abbate [sic!] in genibus premissa tamen prius venia ut moris est"; vgl. *La règle de saint Benoît* (wie Anm. 28), 648-653 (Kap. 64).

⁴¹ KIA Lüne, Hs. 24, fol. 2v-3r: "Et dominus quidem abbas accepta regula exposuit iam lectum capitulum de ordinatione abbatis presentibus duobus notariis et fecit pulchram exhortacionem conventui interrogando quali modo electionem facere vellent sive per scrutinium sive per compromissum. Igitur tacente conventui dominus prepositus pro omnibus loquebatur et dixit quod optimum esset per compromissum talem fieri electionem, si alias vellent consentire."

⁴² Ebd.: "Tunc dominus confessor H[enricus] M[aes] et II^o notarii circueundo locum capitularem interrogaverunt omnes singulariter, si vellent per compromissum eligere vel non, ad quam interrogacionem omnes dixerunt sigillatim 'Placet mihi'." Eine solche Zustimmung war auch notwendig, vgl. *Ceremoniale Benedictinum* (wie Anm. 24), 207: "Praesidens sive director omnibus in capitulo congregatis requirit singulos sigillatim, si placeat eis per hanc formam procedere."

⁴³ KIA Lüne, Hs. 24, fol. 3r: "Interrogatis omnibus et consensum prebentibus ad huiusmodi electionis modum dominus prepositus publice nominavit omnes que debent esse compromissarie, videlicet matrem subpriorissam V P, sacristam L G, scholasticam V H, capellanam E M, decanam G G et duas sorores G T et F V. Hee omnes debent novam dominam eligere, et ipse fuit primus [sic!] in ordine [folgt

das Wahlgremium schwor dem Abt mit gefalteten Händen, ohne Ansehen der Person vorzugehen⁴⁴. Gemeinsam zog man sich in das Refektorium zurück, wo die Sakristanin nach kurzer Beratung als erste die Küchenmeisterin Mechthild Wilde nominierte⁴⁵. Alle erklärten sich daraufhin mit diesem Vorschlag einverstanden ("Ego consensio [sic!] in eandem personam")⁴⁶. Zurückgekehrt teilte der Propst den Anwesenden das Ergebnis der einmütigen Wahl mit, und auf Veranlassung des Abtes befragten die Notare nun die versammelten Konventsmitglieder, ob sie dem zustimmen könnten⁴⁷. Der Abt rief Mechthild Wilde vor sich, informierte sie mit wohlwollenden Worten über die Schwere der Aufgabe und bat sie, das Amt um der Ehre

gestrichen: compromissarum] compromissionis." Der Propst vereinfachte hier das Verfahren und übte dadurch zugleich maßgeblich Einfluss auf den Ausgang der Wahl aus. Das Ceremoniale schrieb über die Auswahl der Kompromisswähler vor: "Quibus consentientibus [in formam compromissi procedendum; E. S.] requirat quibus personis et per quem modum eis vices suas committere velint. Cumque de personis et modo concordaverint, unus electorum vice omnium vel omnes simul, eligendi potestatem in ipsos transferant compromissarios. Si vero conventus de compromissariis nequeat convenire, potest uni vel pluribus, qui eos vice omnium eligant, committere vices suas"; Ceremoniale Benedictinum (wie Anm. 24), 207.

⁴⁴ KIA Lüne, Hs. 24, fol. 3r: "Facta publica denominatione compromissarum dominus abbas requisivit eas ad iuramentum faciendum super electione, que statim surgentes una cum venerabili domino preposito omnes secundum ordinem iuramentum fecerunt cancellatis manibus et flexis genibus coram abbate, qui sedens in loco superioris videlicet super sedile tenuit novum missale super sinu suo et omnes posuerunt manus super eundem librum et sic iuraverunt, quod nollent eligere secundum personarum acceptionem, sed secundum iusticiam quamcumque ad hoc officium scirent esse ydoneam."

⁴⁵ Ebd.: "Postquam fecerant iuramentum dominus prepositus cum ceteris compromissariis exiit locum capitularem et intravit cum eisdem refectorium sororum, ibique tractabant inter se, que ad hoc officium posset esse ydonea et sufficiens."

⁴⁶ Ebd., fol. 3r/v: "Tunc sacrista L G nominavit sororem M[echtildem] V[ilde] coquinariam nostram ad hoc officium pre aliis esse sufficientem et dignam; quod audiens dominus prepositus interrogavit omnes alias compromissarias, si etiam et ipsi talis persona videretur esse ad hoc officium disposita. Que omnes statim dixerunt sigillatim 'Ego consensio [sic!] in eandem personam' vel sic 'Ego consensio in iam nominatam personam et spero, quod sit ad hoc officium sufficiens'."

⁴⁷ Ebd., fol. 3v: "Habito itaque tali consilio inter se dominus prepositus cum aliis compromissariis redibat ad locum capitularem et stans ante mattam cum ceteris publice nominavit sororem M[echtildem] V[ilde] nostram coquinariam ad hoc officium suscipiendum esse ydoneam et valde utilem, et protestatus est quod omnes compromissarie in ipsam unanimiter consensissent, et eam pro defuncta domina in matrem et rectricem huius congregacionis elegissent. Mox ad iussum abbatis predicti notarii iterum locum capitularem circueundo requisierunt a singulis personis, si vellent in iam nominatam personam consentire vel non, et omnes sine mora obediens dixerunt sigillatim 'Ego sum contenta' vel sic 'Placet mihi per omnia'."

Gottes willen anzunehmen⁴⁸. Mechthild Wilde nahm die Wahl an und las ohne zu zögern den Gehorsamseid⁴⁹.

“Et nota” – schließt die offensichtlich versierte Schreiberin ihren Bericht mit einer kritischen Bemerkung über den Wahlverlauf, der ansonsten offenbar zur allgemeinen Zufriedenheit verlaufen war: Obwohl es natürlich lobenswert sei, den Befehlen der Oberen zu gehorchen, würden die Statuten dennoch vorsehen, dass die Gewählte nicht gleich zustimme, sondern sich zuerst demütig entschuldige, weil sie sich für dieses Amt als ungeeignet erachte etc. Wenn der Abt dann nochmals nachfrage: “Willst du annehmen oder nicht”, möge sie zuerst bitten, ob er sie nicht von dieser schweren Last befreien könne, weil sie unfähig sei oder etwas in der Art⁵⁰. Nur unwillig – “invita” –, schließt sie, solle die Gewählte das hohe Amt übernehmen. Mechthild Wilde hatte somit gegen eine im Mittelalter (und schon in der Spätantike) beachtete Gewohnheit verstoßen, sich selbst angesichts der angebotenen Ehre für unwürdig zu erklären. Damit wurde öffentlich der Aspekt unterstrichen, dass nicht die eigenen Ambitionen, sondern göttlicher Wille der Kandidatin oder dem Kandidaten zur Wahl verholfen hatte⁵¹. Aber was auch immer den Ausschlag bei dieser Wahl gegeben hatte, die ehemalige Küchenmeisterin erwies sich als tatkräftige und umsichtige Leiterin in den kommenden schwierigen Zeiten der Reformationsjahre.

⁴⁸ Ebd.: “Tunc dominus abbas audiens consensum omnium ibidem existencium, quod omnes erant contente, et vocans iam nominatam sororem ad se super mattam, que statim veniens prostravit se ante pedes ipsius super mattam, et ad iussum ipsius surgens stetit ante mattam. Interim dominus abbas pulcherrime informavit eam multis dulcibus verbis adhortando et ammonendo, qualiter iugum domini et onus regiminis pro gloria dei deberet suscipere, et de eius misericordia confidere, qui ipsam ad hoc officium elegisset.”

⁴⁹ Ebd.: “Et post talem exhortacionem requisivit eciam ab ipsa, si vellet consentire et talem officium suscipere vel non, et interrogando dixit: ‘Vultis consentire et tale officium suscipere? Tunc potestis venire et legere hanc litteram’. Que statim in simplicitate timoris dei obedivit et flexis genibus coram abbate eandem litteram legit et fecit magnum iuramentum coram omnibus.”

⁵⁰ Ebd., fol. 3r/v: “Et nota: quamvis sit laudabile et meritorium in omnibus semper mandatis superiorum obedire, tamen ex cerimoniais nostris habemus, quod in electione tali, quando aliqua in dompnam priorissam eligitur, semper debet se humiliter excusare et ad hoc officium se nimis ydoneam reputare, et dum ei dicitur a domino abbate ‘Vultis consentire vel non?’ tunc potest humiliter rogare, ut eam velint ab huiusmodi onere liberam dimittere, quia sentit se non posse tale officium adimplere, et potest dicere tali modo.” In den Lünener Statuten ist dieser Passus nicht enthalten.

⁵¹ *Yves Congar*, Ordinations invitus et coactus de l'église antique au canon 214, in: *RSPTh* 50 (1966), 169–197. Vgl. auch *Power*, Nunneries (wie Anm. 7), 47.

Gemeinsam betrat man nun unter großem Geläut den Nonnenchor, wo der Abt den Hymnus 'Te deum laudamus' anstimmte⁵². Währenddessen lag die neu gewählte Äbtissin in Demutshaltung ausgestreckt vor dem Altar, bis der Abt ihr das Zeichen gab, sich zu erheben, und sie zum erhöhten Priorinnensitz im Nonnenchor führte⁵³. Während sich die Männer zum Imbiss zurückzogen, sang der Konvent noch die Non.

Sichtlich mit Stolz begann Mechthild Wilde ihre eigenen Aufzeichnungen mit der Notiz über ihre am Vortag des Valentinstages empfangene Auszeichnung: "Ego soror Mechtildis Wylde licet eciam immerita tercia feria Exurge in profesto sancti Valentini martiris electa sum a domino preposito N[ikolaus] Schomaker et a quibusdam aliis compromissariis a congregacione nostra unanimiter substitutis [. . .], que cum consensu tocius conventus elegerunt me in priorissam istius monasterii"⁵⁴. An ihrem Wahntag aß sie nicht gemeinsam mit dem Konvent im Refektorium, sondern mit ausgewählten Schwestern im sogenannten Saal, während die Subpriorin für das Konventsessen sorgte. Das entsprach wohl ebenfalls einer Gewohnheit in den Frauenklöstern⁵⁵. Für den Wahntag war noch eine weitere Kapitelsitzung vorgesehen, bei der der Propst Mechthild Wilde im Amt bestätigte⁵⁶, und die Schwestern den Gehorsamseid

⁵² KIA Lüne, Hs. 24, fol. 3r/v: "Quibus peractis in electione necessariis dominus abbas duxit electam dominam una cum domino preposito in chorum et pater confessor H[enricus] M[aes] et II^o notarii sequebantur eosdem in chorum virginum et dehinc conventus sequebatur. Interim fiebat pulsus sollempnis a sororibus conversis et omnibus chorum introgressis dominus abbas alta voce sollempniter intonuit ympnum 'Te deum laudamus' et conventus mox subiunxit 'Te deum confitemur' et cantavit eundem ympnum in finem, et interea electa domina iacuit prostrata ante altare in choro usque venerabilis abbas ei signum dedit, tunc surrexit de terra et tunc duxit eam abbas cum domino preposito in stallum suum, id est in locum superiore ubi domina priorissa solet stare. His itaque gestis descendit dominus abbas cum domino preposito in ecclesiam cum H[enrico] M[aes] et II^{obus} notariis, et ibant ad prandium et conventus statim cantavit nonam."

⁵³ Der Ablauf war in dieser Form in den Statuten auch vorgesehen; vgl. KIA Lüne, Hs. 14, fol. 52r: "Facta electione mox electa ab abbate et preposito introducatur ad ecclesiam campanis omnibus sonantibus et decantetur a conventu ymnus 'Te deum laudamus' abbate inchoante; et prosternatur interim electa coram altari." Vgl. Ceremoniale Benedictinum (wie Anm. 24), 221–223 (Qualiter electus et confirmatus suscipiatur et admittatur).

⁵⁴ KIA Lüne, Hs. 24, fol. 4r.

⁵⁵ Schlotheuber, Klostereintritt (wie Anm. 1), 343.

⁵⁶ Das Statutenbuch versucht die Kompetenzen des Propstes zu wahren, indem eine Bestätigung der neuen Priorin durch den Bischof untersagt wird. Der Propst habe seit alters her die Macht, die Priorin einzusetzen; vgl. KIA Lüne, Hs. 14,

leisteten⁵⁷. Wie es üblich war, nahm sie die Schlüssel der Amtsschwestern als Zeichen ihrer Bereitschaft entgegen, von den Ämtern zu resignieren. In der Formulierung, wie sie bei diesem ersten von ihr geleiteten Kapitel nicht auf den gewohnten Platz zuing, sondern auf den Sitz der Priorin neben dem Leseput, scheint noch durch, wie ungewohnt die neue Würde noch war⁵⁸.

Aber alle diese Ereignisse bewegten Mechthild Wilde noch weit mehr, als ihr geübter Bericht erkennen lässt. Der Ausgang der Wahl war vorher wohl nicht abzusehen gewesen, und es war maßgeblich die Gemeinschaft, die sich für sie entschieden hatte. Am Ende dieses bewegenden Tages begleitete sie den Konvent deshalb weder zur Vesper noch zur Komplet. Nachdem sie zehn Jahre lang Küchenmeisterin gewesen war, vermochte sie nicht so rasch die für das Stundengebet geforderte innere Ruhe aufzubringen. Am Abend zog sie sich ermüdet mit Erlaubnis der Seniorschwestern zurück, um alles zu überdenken: "Item ipso die non ivi ad vespervas nec ad collacionem nec ad completorium nec ad matutinas, quia X annos fueram in officio coquinarie, unde lassata tam cito ad quietem mentis venire non poteram, quod seniores matres pie considerantes mihi remissionem dederunt"⁵⁹.

fol. 52v: "Et ipsa electa nullatenus ab episcopo confirmationem rogare vel suscipere debet, quia ad prepositum huius monasterii qui pro tempore fuerit devolvitur potestas confirmandi priorissam; ipse siquidem in hoc actu plenariam habet auctoritatem, prout hic semper hucusque servatum est." Eine Bestätigung der Äbtissin oder Priorin war durchaus üblich und entsprach dem Kirchenrecht, aber sie war mit Kosten verbunden; vgl. *Mellinger*, *Politics* (wie Anm. 7), 534.

⁵⁷ KIA Lüne, Hs. 24, fol. 4v: "Deinde ivi ante dominum prepositum et iterum flexis genibus rogavi confirmationem ita dicens: 'Reverende pater et domine peto humiliter mihi dari confirmationem propter Ihesum'. Et tunc ivi in locum priorisse et sedi super banca iuxta analogium et statim omnes matres et sorores venerunt secundum ordinem et fecerunt obedienciam. Prima mater subpriorissa et post eam alie secundum ordinem ita dicentes in omni humilitate: 'Venerabilis domina, ego soror N promitto vobis obedienciam secundum regulam et cerimonias nostras'."

⁵⁸ Ebd.: "Et interim officiantes resignaverunt officia sua et claves, sed iuxta ammonicionem domini abbatis reddidi eis claves in presenti. His ita gestis exierunt monasterium dominus abbas etc.; et ego sequebar eas cum matre subpriorissa et sacrista L G ante ostium ecclesie." Vgl. dazu die Lüner Statuten in KIA Lüne, Hs. 14, fol. 53r: "Hiis omnibus rite peractis omnes professe tam monache quam converse per ordinem flexis genibus obedienciam ei presentent manulem. Officiales eciam resignantes officiis suis, assignent ei claves quibus use fuerint in eisdem." Die Statuten sahen auch die Übergabe der Klosterschlüssel und des Archivs vor: "Tradentur ei eciam claves monasterii omniumque utensilium, iurum et bonorum monasterii possessio ei assignetur in signum realis et actualis possessionis" (ebd.).

⁵⁹ KIA Lüne, Hs. 24 fol. 4v.